Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 107 (1965)

Heft: 11

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

e) la buse: Cossonay.
f) la chouette hulotte: St-Imier.
g) le pigeon ramier: Pully, Gland, Grandson.
h) le faisan, plus spécialement dans les élevages.

La *sous-alimentation* durant le rude hiver 1962–1963 a été la cause de graves pertes surtout parmi les rapaces diurnes (buses surtout) et nocturnes.

Signalons encore des intoxications chez des pigeons par la nicotine, les dérivés nitrés ou la chloralose.

Bibliographie

Liste des principaux travaux concernant le gibier et les animaux sauvages publiés par les vétérinaires de l'Institut Galli-Valerio et par le Dr B. Hörning de Berne en 1963/1964 dans d'autres publications que les Schweizer Archiv für Tierheilkunde:

Bouvier G.: Contribution à l'étude des Mallophages des oiseaux sauvages de la Suisse, plus spécialement de la Suisse occidentale. Bull. Soc. entomol. suisse *36*, 63–72 (1963). – Bouvier G. et Hörning B.: Parasitologische Untersuchungen am Steinwild der Schweiz, unter besonderer Berücksichtigung der Kolonien am Mont-Pleureur und am Piz Albris. Rev. suisse de zoologie *70*, 611–676 (1963) (avec l'aide du Fonds national de la recherche scientifique). – Bouvier G., Hörning B. et Matthey G.: La diphyllobothriose (Bothriocéphalose) en Suisse, plus spécialement en Suisse romande. Bull. Acad. Suisse sci. méd. *19*, No 4, 363–374 (1963) (avec l'aide du Fonds national de la recherche scientifique). – Hörning B.: Zur Kenntnis der Endoparasitenfauna des Eichhörnchens *(Sciurus vulgaris)* in der Schweiz. Rev. suisse de zoologie *70*, No 2, 25–45 (1963). – Bouvier G.: Distribution géographique de quelques maladies du gibier et des animaux sauvages de la Suisse. Bull. Off. int. épiz. *61* (1–2), 67–89 (1964). – Nicod J.L. et Burgisser H.: Lymphomes malins chez le lièvre et le chat. Pathol. et Microbiol. *27*, 1–7 (1964). – Bouvier G. et Hörning B.: La pathologie du cygne tuberculé (*Cygnus olor* Gmelin) en Suisse. Mémoires Soc. vaud. sci. nat. *14*, fasc. 1. No 85, (1965) 36 pages.

BUCHBESPRECHUNGEN

Haematological Techniques for Use on Animals. Von R. K. Archer. Blackwell Scientific Publications, Oxford, 1965. 135 Seiten, 24 Abbildungen und ein Anhang mit Tabellen und Formularen. Fr. 14.–.

Der Autor bemüht sich, mit diesem kleinen Buch eine knappgehaltene hämatologische Methodensammlung zu geben. Er beabsichtigt dabei nicht, vollständig zu sein, vielmehr liegt es ihm daran, Methoden zu empfehlen, die sich in seinem Labor bewährt haben. Die Vorschriften und methodischen Vorschläge sind bei Haustieren und bei Laboratoriumstieren gleichermaßen verwendbar. Der erste Teil des Buches ist dem Instrumentar und der Technik der Blutentnahme gewidmet (Instrumentar zur Entnahme; Blutentnahme; Antikoagulantien und Gefäße; Aufbewahren von Blutproben). Im zweiten Teil wird über die Untersuchungstechnik gesprochen (Apparatur; grundlegende hämatologische Methoden; spezielle hämatologische Methoden) und in einem dritten Teil werden Angaben gemacht über Knochenmarksbiopsie und Bluttransfusion. Ein Anhang enthält Normalwerttabelle, Vorschläge für eine Dokumentation der Ergebnisse, ein Bezugsquellenregister und ein kurzes Sach- und Literaturverzeichnis. Alle Angaben werden in knapper Form gemacht. Auf eine Diskussion der Vor- und

Nachteile verschiedener Methoden wird verzichtet. Nicht alle technischen Vorschläge und Methoden werden hierzulande nach Archers Zusammenstellung durchgeführt. Nichtsdestoweniger ist das kleine Buch sehr zu empfehlen, insbesondere dem interessierten Praktiker. *H. Gerber*, Bern

Lehrbuch der Veterinär-Physiologie. Von Scheunert-Trautmann. 5., völlig neu bearbeitete Auflage 1965, 864 Seiten mit 287 Abbildungen und 2 farbigen Tafeln, Verlag Paul Parey, Berlin. Ganzleinen DM 128.–.

Die altbewährte Physiologie, früher von Ellenberger und Scheunert, die mehrere Generationen von Veterinärstudenten benützt und viele Wissenschaftler und Praktiker unseres Berufes immer wieder zu Rate gezogen haben, ist neu herausgekommen. Prof. Scheunert ist kurz nach Erscheinen der 4. Auflage gestorben, so mußten neue Bearbeiter gefunden werden. Die große Ausweitung des Stoffes und die Spezialisierung auf vielen Gebieten der Physiologie und physiologischen Chemie ließ die Bildung eines ganzen Arbeitsteams als zweckmäßig erscheinen. So wurden neben zwei deutschen je ein österreichischer, ein dänischer, ein holländischer und ein schweizerischer Wissenschaftler gewonnen (Prof. Spörri, Zürich). Außer den 6 Hauptbearbeitern wirkten 8 weitere Spezialisten mit, darunter nochmals ein Schweizer (Prof. Almasy, Zürich).

Die Stoffeinteilung ist gleich geblieben wie in früheren Auflagen. In den ersten Kapiteln werden die chemischen Grundlagen des Aufbaues und der Lebensvorgänge des tierischen Körpers dargelegt. Dann folgen solche über Fermente, Vitamine und Hormone. Auf ihnen beruhen der intermediäre Stoffwechsel und der Auf-, Um- und Abbau der Gewebe. Es folgen Kapitel über Verdauung, Resorption, Sekretion, Blut, Kreislauf, Lymphe (Atmung, Bewegung, Nerven- und Sinnesphysiologie und schließlich über Physiologie der Fortpflanzung und der Milchsekretion.

Das Buch ist durch den bekannten Verlag vorzüglich ausgestattet und leicht lesbar. Es ist anzunehmen, daß durch die Mitwirkung so vieler Sachbearbeiter in allen Sparten der Physiologie die neuesten Erkenntnisse, kritisch gewürdigt, geboten werden. Das stattliche Buch ist jedem Studenten der Veterinärmedizin und jedem Tierarzt zu empfehlen, der Auskunft über das eine oder andere Faktum der Haustierphysiologie haben möchte. *A. Leuthold*, Bern

Die wichtigsten Operationen des Tierarztes in der Praxis. Von Hahn-Teuscher. 4. Auflage, 1964, 333 Seiten mit 181 schwarzen und 75 farbigen Abbildungen im Text und auf 17 Tafeln, Terra-Verlag Konstanz. Leinen DM 34.80.

Der Direktor der Bezirksklinik Eberswalde, Veterinärrat Dr. R. Teuscher, hat das Buch völlig neu bearbeitet und wesentlich erweitert, so daß der frühere Ratgeber des chirurgisch tätigen Tierarztes nahe an eine Operationslehre herankommt. Dr. P. Teichmann, Leiter einer staatlichen Tierarztpraxis für kleine Haustiere in Leipzig, übernahm die Abschnitte über Narkose und Operationen bei Hund und Katze.

Im allgemeinen Teil sind neben den Lahmheiten des Pferdes diejenigen des Rindes neu eingefügt. Es folgen Lokalanästhesie und Narkose bei großen und kleinen Haustieren, das Niederlegen, Asepsis und Antisepsis, Psychologie des Operateurs, Patientenmaterial und Röntgen, Verluste, Wundversorgung, Verbände, Huf- und Klauenbeschlag und -pflege. Der spezielle Teil beschreibt die wichtigsten Operationen bei Pferd, Rind, Schwein, Hund und Katze, jeweilen geordnet nach Körperabschnitten. Ein Anhang behandelt Eingriffe bei Kaninchen und Geflügel und die Euthanasie. Überholtes ist weggelassen, neue Methoden sind eingefügt, so die Spatoperation nach Wamberg, die operative Behebung der Labmagendrehung beim Rind, Penis- und Praeputium-Operationen beim Bullen. Andere Eingriffe sind neu gefaßt und dem Fortschritt angepaßt. Bemerkenswert ist die große Zahl der sehr schönen und instruktiven farbigen Abbildungen.

Der chirurgisch tätige Tierarzt wird das nun recht ausführliche Buch mit Interesse durchgehen und da und dort etwas aufschnappen, was ihm nützen kann. Es wird nie möglich sein, in einer Operationslehre alles so darzustellen, daß niemand da oder dort anderer Ansicht sein könnte. So bedeutet etwa der Ausdruck «Extraduralanästhesie» nur, daß das Anästheticum außerhalb der Dura eingebracht wird, das ist aber nicht nur hinter dem Sakrum möglich, sondern auch lumbal. – 5- und 6%ige Lösungen von Novocain oder ähnlichen Anästhetica machen doch gelegentlich erhebliche Gewebereizungen, wir nehmen für diagnostische Anästhesien lieber 2%ige Lösung mit Adrenalin. – Bei den Succinylcholinen sollte heute auch auf die tumultarische Herzaktion hingewiesen werden, die beim Pferd schon eine Reihe von Todesfällen verursachte im Anschluß an medikamentelles Niederlegen. – Chloralhydrat intraperitonäal beim Schwein ist vielenorts wieder verlassen worden wegen der lokalen Peritonitis mit Darmverklebungen, die später Kümmerer ergeben kann. – Bei den Augenoperationen scheint mir die Naht der perforierenden Corneawunde wichtig, wenn sie frühzeitig erfolgt, zusammen mit Einbringen von Antibiotika in die Vorderkammer, kann sie die eiterige Panophthalmie vermeiden. – Zur Ovariotomie bei der Katze benützen wir einen 1 bis 2 cm langen Medianschnitt hinter dem Nabel und fischen die Uterushörner mit einem Häklein. – Die Kastration der Hündin wird hierzulande öfters verlangt. Man kann von *einem* Flankenschnitt aus gut beide Ovarien erreichen, wenn man am unteren das Band langsam und kräftig dehnt. Empfehlenswert ist aber, zugleich die Hysterektomie auszuführen, um spätere Pyometra oder glandulärzystische Entartung zu vermeiden; dazu ist der Median- oder Paramedianschnitt zweckmäßiger. – Diese paar Bemerkungen sollen keine Kritik sein, sondern Ergänzungen. Wie bereits erwähnt, kann man über das eine oder andere Vorgehen verschiedener Meinung sein. Ich möchte dem Praktiker das Buch angelegentlich zur Anschaffung empfehlen. *A. Leuthold*, Bern

The Common Liver Fluke, Fasciola hepatica L. E.M. Pantelouris. Pergamon Press, Oxford-London-Edinburgh-New York-Paris-Frankfurt 1965. International Series of Monographs on Pure and Applied Biology. Zoology Division. Volume 21. 80 Seiten, 259 Seiten, 64 Abbildungen.

Es handelt sich um eine synthetische Monographie, welche sowohl die zoologischen als auch die veterinär-medizinischen und medizinischen Probleme des sog. großen Leberegels behandelt. Auch die Physiologie – soweit bekannt – und die Elektronenmikroskopie werden berücksichtigt. Diagnose, Behandlung und Bekämpfung werden diskutiert. Am Ende werden einige technische Methoden (Züchtung von Schnecken, Kotuntersuchungen, serologische Verfahren, Elektrophorese) angegeben.

Das Buch ist für Zoologen, Tierärzte und Landwirte gedacht. Es ist besonders dazu geeignet, einen Überblick über moderne Erkenntnisse zu gewinnen, ohne jedoch in jeder Disziplin erschöpfend Auskunft zu geben. Deshalb sind die Literaturangaben besonders wertvoll. *E. Teuscher*, Zürich

Mensch und Tier im Zoo: Tiergarten-Biologie. Von Prof. Dr. H. Hediger. 332 Seiten mit 3 Zeichnungen im Text, 188 Photographien auf Kunstdrucktafeln, Literaturverzeichnis und Sachregister. 1965. Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon-Zürich, Stuttgart und Wien. Leinen Fr. 38.–.

Man muß sich fragen, an wen sich dieses Buch eigentlich richtet. So viele negative Aussagen über das Zoowesen sind noch kaum je zusammengetragen worden, und man bekommt den Eindruck, daß der Autor schwer unter seinem Beruf leidet, daß sich alles und jeder gegen ihn richtet und daß die ganze Umgebung nur darnach trachtet, ihm Schwierigkeiten zu bereiten. Für den Tierarzt interessant ist die Empfehlung, daß besser keine Tierärzte als Zoodirektoren gewählt werden sollen (obwohl sich unter den erfolgreichen Leitern bekannter Tiergärten in Europa und andern Ländern erstaunlich

viele Veterinäre finden) und daß die moderne Fütterung, wie sie seit einigen Jahren aus der heutigen Landwirtschaft übernommen wurde, nur gefährlich sei für Wildtiere, obschon heute die meisten Tiergärten auf diese Fütterung übergegangen sind und damit beachtliche Erfolge in Zucht und Haltung erzielt haben. Wenn man in seiner Bibliothek ein Buch haben will, das dem am Zoo Interessierten zu 90% sagt, wie man es *nicht* machen soll, und das leider verschweigt, wie die Tiergartenbiologie erfolgreich gehandhabt werden kann, dann beschaffe man sich Hedigers Werk, das zudem mit zum größten Teil schlechten, wenig aussagenden, ja makabren Fotos ausgestattet ist.

E. M. Lang, Basel

VERSCHIEDENES

Internationales Symposion über die Zucht von Schafen, Ziegen und Pelztieren

An der Mailänder Mustermesse im April 1966 organisiert die Italienische Gesellschaft für den zootechnischen Fortschritt die obenerwähnte Tagung. Gleichartige Symposien sind für die 4 folgenden Jahre vorgesehen. Gleichzeitig findet eine Ausstellung von solchen Tieren statt.

Prof. Telesforo Bonadonna weist auf die Bedeutung der zu behandelnden Tiere hin: Gewinnung von Wolle, besonders Merino, Massenproduktion von Schaffleisch in großflächigen Ländern, wie Argentinien, Chile, Neuseeland, Australien, Südafrika, Uruguay, USSR. Wichtigkeit der Schafmilch für Millionen Menschen im Orient, in Afrika und im südlichen Europa. Schaf- und Ziegenfelle, besonders Karakul, grobe Wolle für Teppiche. Ziegen für die ärmsten Zonen großer Länder und deren Milch für die Ernährung von Kindern und alten Leuten, Mohairwolle der Angora-Ziege, die Auchenidi: Lama, Vicunia, Alpaca, Guanaco für Südamerika. Auch die Pelztiere haben eine große wirtschaftliche Bedeutung. Das Symposium beschränkt sich diesmal auf die sogenannten Zuchtrassen, hauptsächlich Nerz und Karakul. *Die Redaktion*

Ein Kleintierpark für europäische Tierarten im waadtländischen Dörfchen Le Vaud

Nach langjähriger, in aller Stille geleisteter und fast ausschließlich aus eigenen Mitteln finanzierter Vorarbeit konnte vor wenigen Wochen Herr Erwin Meier, ein begeisteter Tierfreund und Kenner der einheimischen Fauna, seinen Privatzoo «La Garenne», einen Kleintierpark für europäische Tierarten, in dem oberhalb Nyon im waadtländischen Jura gelegenen Dörfchen Le Vaud offiziell eröffnen und dem Publikum zugänglich machen. Wie sehr die dadurch geschaffene Möglichkeit, in der welschen Schweiz, die noch über keinen zoologischen Garten verfügt, bequem Tiere sehen und beobachten zu können, einem wirklichen Bedürfnis entspricht, zeigten die recht hohen Besucherzahlen: innerhalb eines Monats nach der Eröffnung besuchten nicht weniger als 5000 Erwachsene und Kinder die Station La Garenne, deren noch bescheidene Einrichtungen diesen Besucherstrom manchmal kaum aufnehmen konnten.